

# Thurgauer Zeitung

## Schweiz am Wochenende

Samstag, 20. August 2022

**2**  
Der FC Bischofszell braucht im Cup gegen den FC Aarau gleich zwei Wunder.

Sport

**Vater und Sohn**  
Stefan und Thomas Burkhalter nehmen beide am Eidgenössischen Schwingfest teil.

Sport



**Das Internet der Zukunft:**  
Mark Zuckerberg baut die Parallelwelt **Metaverse**.  
Wir waren schon da.

Bund «Wochenende»



thurgauerzeitung.ch

### Trockenheit bleibt trotz Regen kritisch

**Wetter** Der Niederschlag der vergangenen Tage war bitter nötig. Meteorologen sind aber zögerlich mit optimistischen Prognosen. Man solle den Nutzen dieses kurzzeitigen Starkregens nicht überschätzen, sagt ein Experte. Das Jahr war trocken, während gewisser Monate hat es kaum geregnet. Eine Zeit mit weniger Niederschlag gab es in der Ostschweiz in den vergangenen 60 Jahren nur 2018. Es wird wohl Monate dauern, das Defizit auszugleichen und den Normalzustand wiederherzustellen. (mlb) **Schauplatz Ostschweiz**

### Salzkorn

Wenn Politikerinnen oder Politiker tanzen, dann bei öffentlichen Auftritten. Und in der Regel ist der Anblick ein Moment des Fremdschämens: steif und ungelent. Theresa May etwa, die ehemalige britische Premierministerin, die mehrfach ihre Tanzkünste zum Besten gab. Oder Donald Trump, der bei seinen Rallies zu YMCA den Tanzbär mimte. Anders das kürzlich aufgetauchte Video, welches die 36-jährige finnische Ministerpräsidentin Sanna Marin privat beim Tanzen und Feiern im Freundeskreis zeigt: lebensfroh, ausgelassen, angetrunken.

Wäre ein solches Video von Schweizer Bundesräten denkbar? Simonetta Sommaruga, die in einer Berner Stadtwohnung zu Loco Escrioto tanzt? Ueli Maurer zu den Bützer Bueben? Kaum. Nur Alain Berset, unserem «No Risk, no Fun»-Bundesrat, wäre dies nach seinen Eskapaden zutrauen. Übrigens: Ein Musikvideo der St. Galler Band Dachs zeigt mittels Deep-Fake – einer täuschend echten Animation von Personen – tanzende Bundesräte. Triggerwarnung: Der Anblick kann verstören. dar

# Strommangel: Gewerbeverband greift Bundesrat Guy Parmelin an

Die Wirtschaft wehrt sich gegen Verbote, sollte es tatsächlich zu Engpässen kommen.

Florence Vuichard und Kari Kälin

Die Wintersaison rückt näher – und damit auch das Szenario einer Strommangelge. Davor fürchtet sich die Wirtschaft und insbesondere die Tourismusbranche. Die Betriebe warnen davor, dass Gäste und Einnahmen ausbleiben könnten, sollten die Seilbahnen tatsächlich stillstehen und die Wellnessanlagen zu bleiben. Und das müssten sie, falls sich Guy Parmelins Bundesamt für wirtschaftliche Landesver-

sorgung (BWL) mit seinen Verbotsplänen durchsetzt.

Pläne, gegen die sich der Schweizerische Gewerbeverband nun zur Wehr setzt. Er lehne «Verbote dezidiert ab», schreiben Verbandspräsident Fabio Regazzi sowie sein Direktor Hans-Ulrich Bigler in einem Brief an den für die Versorgungssicherheit zuständigen Bundesrat Parmelin. «Der derzeitige Planungsstand ist nicht ausreichend», heisst im Schreiben vom 16. August 2022, das der «Schweiz am Wochen-

ende» vorliegt. Das Szenario der wirtschaftlichen Landesversorgung sei «unverhältnismässig», ein Verbot von bestimmten Aktivitäten «ein direkter Eingriff in die Wirtschaftsfreiheit».

#### Wer zahlt bei Verboten die Rechnung?

Als Alternative zu den angedachten Verböten schlagen Regazzi und Bigler vor, dass der Bund mit der Wirtschaft Stromsparziele vereinbare. Beharrt jedoch der Bund auf Verboten, dann soll er auch

dafür bezahlen. «Eine Parallele zu den Covid-Regulierungen drängt sich hier auf», halten Regazzi und Bigler fest. Und sie fügen an, dass die Rechnung diesmal für den Bund noch teurer werden könnte: «Die finanziellen Konsequenzen dürften diejenigen aus der Pandemiephase bei weitem übersteigen.» Das BWL zeigt bis anhin wenig Gehör für die Anliegen der Wirtschaft. Erstaunlich: Schliesslich wird das Milizamt von Personen aus der Wirtschaft geführt. **Schwerpunkt**

### Vor zehn Jahren: Das Inferno von Arbon



Eine gewaltige Feuerwalze rollte im August 2012 durch das Arboner Saurer-Werk Zwei und zerstörte mehrere Hallen auf dem Gelände. Heute entsteht auf der Industriebrache ein neuer Stadtteil. **Thurgau**

Bild: Urs Bucher

### Rettung für konkursite Knobel

**Industrie** Vor einem Monat meldete die Knobel AG in Felben-Wellhausen Konkurs an. Nun erhält sie eine neue Zukunft: Thomas Ahlburg, früherer CEO der Stadler Rail in Bussnang, übernimmt mit einer Investorengruppe Konkursmasse und Know-how der Firma. Der frühere Verwaltungsrat Daniel Züger ist als Firmenchef an Bord. Trikn AG heisst das Unternehmen, das im September die Arbeit der Knobel wieder aufnehmen will. Das wurde am Freitagmorgen den versammelten Mitarbeitenden mitgeteilt. Seit dem Konkurs war man mit ihnen in Kontakt geblieben. «Die Begeisterung, endlich wieder arbeiten zu können, war deutlich zu spüren», sagt Daniel Züger. Er freut sich vor allem darüber, dass die 60 Mitarbeitenden dem Unternehmen die Treue halten. (ken) **Wirtschaft**

### «Ich stehe hinter den EU-Sanktionen»

**Finanzminister Maurer** Im Gespräch erklärt Bundesrat Ueli Maurer seine umstrittenen Aussagen zum Ukraine-Krieg und stellt klar: «Ich stehe hinter der Übernahme der EU-Sanktionen gegen Russland.» Sein Departement arbeite bei der Umsetzung mit. «Wir bremsen sicher nicht.» (saw) **Interview**

ANZEIGE

**WO**  
FINDET MAN  
DIE BESTEN JOBS?  
IN DER  
OSTSCHWEIZ  
**ostjob.ch**

Inhalt  
BörseWetter 22  
Traueranzeigen 36Denksport 3. Bund  
Marktplatz 3. BundOstevent 3. Bund  
TV/Radio 3. Bund

Leserservice: 058 200 55 55 E-Mail: aboservice@chmedia.ch Redaktion: 052 728 32 32

E-Mail: redaktion@thurgauerzeitung.ch Inserate: 052 728 32 16 E-Mail: inserate-thurgauerzeitung@chmedia.ch